



Der „Patriot“ kommt diese Woche einen Tag früher heraus als gewöhnlich, um es uns und unsern Arbeitern möglich zu machen, diesen glorreichen Tag auch nach Herzenslust und Begier feiern zu können.

Erzählung.

Am letzten Montag Morgen hatte Herr Jacob Hancock, von Freemansburg, Northampton County, das Unglück bei Biers Brücke in den Canal zu fallen und ehe man ihm Hülfe leisten konnte, war er eine Leiche. Er war etwa 28 Jahre alt, und ist verheirathet gewesen. Sein Leichnam ist zur Beerdigung nach Freemansburg genommen worden.

Die Allentau Akademie.

Wir möchten alle Eltern und Vormünder von Kindern auf dieses wahrhaft empfehlenswerthe Institut aufmerksam machen, welches eins der vorzüglichsten im Staate ist. Es werden gegenwärtig 89 Knaben und 41 Mädchen—zusammen also 130 Schüler—in fast allen Unterrichts-Zweigen in englischer, französischer, lateinischer und griechischer Sprache darin gelehrt. In dem männlichen Departement sind die Studien hauptsächlich solche, die zum Eintritt in ein Collegium erfordert werden; auf Verlangen werden aber auch nur solche vorgenommen, die im praktischen Leben von wesentlicher Nothwendigkeit sind. Im weiblichen Departement wird, nebst den gewöhnlichen und höhern Studien des männlichen, auch der Musik und andern nützlichen und schönen Zweigen sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Auch soll Sorge getragen werden, um die deutsche Sprache sobald als möglich einzuführen. Raum und Zeit wird diesmal nicht gestattet, uns weitläufiger auszusprechen, aber wir versichern Alle, die Kinder zu erziehen haben, daß sie dieselben nirgends weder an einen gesünderen und schöneren Ort noch unter die Aufsicht von sähigen und sorgsamern Lehrern thun können, als gerade hier.

Versammlung wegen dem Absterben von Ex-President J. A. Wolf.

Im hiesigen Courthouse wurde am Samstag Abend eine Versammlung von Bürgern Lecha County's gehalten, um sich über Maßregeln zu beschließen, ihre Trauer über den Abgang von Ex-President Wolf, sowie ihre Hochachtung für seine geleisteten Dienste zu legen. Nachdem sich die Versammlung organisiert und die nöthigen Comiteen ernannt hatte, wurde unter anderem

Beschlossen, daß zum Zeichen des Anerkennens und der Hochachtung des ausgegangenen Verstorbenen, die Bürger von Lecha County sich in der Stadt Allentau, auf Samstag den 28ten Juli, um 2 Uhr Nachmittags, versammeln werden, um eine Vobrede über das Leben, den Charakter und die öffentlichen Dienste des Herrn Wolf, durch eine von der Comitee zu diesem Endzweck ernannte Person, anzuhören.

Spanische Geschichte.

Als General Scott in Mexico war, verschaffte er sich nahe fünftausend Bände von historischen Werken, alle in spanischer Sprache, und brachte sie mit nach den Ver. Staaten. Einige von diesen sollen dreihundert Jahre alt sein und eine vollständige Geschichte von Mexico seit der Eroberung durch die Spanier enthalten. Die Regierung gedenkt diesen Bänden alles Dienliche zur Formulierung einer vollständigen Geschichte von Neumeriko und Californien zu entnehmen, und die Werke dann wieder an Mexico zurückzusenden.

Feuriges Ereigniß zu Pensacola.

Eine Zeitung von Pensacola (Florida) berichtet, daß zwei Damen daselbst im Begriff waren sich zu baden. Ein dringender Hülfseruf von ihnen brachte einen jungen Mann herbei, welcher mit der einen ein Heilversprechen hatte. Er sprang hinein und rettete diese, und wollte dann auch die andere herausbringen, aber man glaubt daß sich die ertrinkende Dame mit solcher Gewalt an ihn schloß, daß es ihn verhinderte sich herauszuheben; denn beide ertranken.

Drei Damen ertrinken.

Zu Freedonia, in Massachusetts, wollte am vorigen Sonntag ein Mann mit einem Fußboden, in welchem sich 3 Damen befanden, die Frensch Gieß durchfahren, kam aber in 15 Fuß tiefes Wasser. Der Strom riß Pferde, Fußboden und Anhalt mit fort und unter ein Boot, wo sie nicht mehr herausgebracht werden konnten, bis die Damen ertrunken waren. Mann und Pferde wurden gerettet.

Inden-Zimmern zu Wilkesbarre.

Die zu Wilkesbarre weohnhaften Juden haben eine Synagoge errichtet, welche bin nen Kurzen mit den zum jüdischen Glauben gehörenden symbolischen Ceremonien eingeweiht werden soll. Der Ehrw. Herr Isaac von Newark wird die Einweihungs-Ceremonien verrichten.

Fünfundsechzig Emigranten ermordet!

In Neworleans ist ein Gerücht angekommen, daß eine Gesellschaft von 71 Emigranten auf ihrem Wege nach Californien auf dieser Seite der Felsengebirge von den Indianern angegriffen und alle bis auf sechs ermordet worden seien.

Der „Nationale Demokrat“, die ehemalige deutsche Hofzeitung zu Washington, welche nicht, wie andere Zeitungen, von ihren Subseribenten, sondern unter den „demokratischen“ Regierungen aus dem öffentlichen Schatze lebte, ist seit der Whigregierung Hungers gestorben, weil President Taylor ihr die großen Broden nicht mehr zukommen ließ, die sie gewohnt war zu erhalten.—Sankt ruhe über—Lasterzunge!

Während einem Sturm am vorletzten Samstag schlug der Blitz in das Haus von John Gardner, Esq., zu Dedham. Der elektrische Strahl fuhr durch das Dach hinein, warf das Hausdach herum und richtete andere Verwüstungen an; doch sonderbar, obchon 9 Personen zur Zeit im Hause waren, wurde dennoch Niemand beschädigt.

Vorigen Donnerstag sollte in Cincinnati, ein, wie man glaubte, an der Cholera gestorbenen Mann begraben werden. Während den Leichenzeremonien kam derselbe jedoch zum großen Erstaunen der Versammelten zum Leben. Man glaubt, dessen Schreit sei durch zu viel Opium verursacht worden, der sich in den Choleramedizinen befand.

Es heißt, der große Anführer der Ungarn, Kossuth, habe seine Schwester zum General Superintendent des Militär-Hospitals ernannt, und diese habe bereits eine Adresse an alle Damen im Lande ergeben lassen, um sie kräftig in ihrem wohlthätigen Werke zu unterstützen.

Die letzte Nummer des „Democratic Review“, das leitende Lokales Organ in diesem Lande, enthält einen Artikel, welcher das ganze Verhalten des neulichen schändlichen Mobs in Newyork von Anfang bis zu Ende vertheidigt.—Das ist „demokratischer“ Patriotismus!

Ein fatales Unglück ereignete sich in Hampshire, Virginien. Ein Herr Washington schloß nach einer Kräh auf seiner Bauerei, traf aber unglücklicher Weise eine seiner Sklavinnen, die im Begriff war etwas zu pflanzen, welche in einer halben Stunde darauf starb.

In den Mähen nahe Little Rock, Arkansas, welche man bisher als Weizenmähnen betrachtete, werden anfänglich bedeutende Quantitäten Silber gefunden, und man glaubt, daß sie sich mit der Zeit als so reiche Silberminen herausstellen werden, als je gefunden wurden.

Die zu Pennsylvania und New York solten dieses Jahr die gewöhnlichen großartigen Aien Juli Feiern wegen dem Herrschen der Cholera nicht stattfinden, weil man glaubt daß alle aufregende Demonstrationen diese Krankheit befördern.

In Philadelphia wurde letzte Woche der Rechtsfall des Staates gegen John Friedly, beschuldigt sein Weib ermordet zu haben, durch Freisprechung entschieden.—Aus dem Zeugenvorhör ging hervor, daß sich dieselbe selbst erkennt hatte.

Während einem heftigen Sturm in der Gegend von Abbeville, Südcarolina, wurde einjähriger Negerknabe von einer Plantage in der Luft fortgeführt, und trotz allen Nachsichungen wurde derselbe noch nicht gefunden.

Eine ungarische Dame, welche die Ueberlieferung einiger österreichischen Generale in die Hände der Ungarn bewerkstelligte, wurde von einem Kriegsgericht verurtheilt öffentlich gepeinigt zu werden.

Es wird vorgeschlagen in Newyork ein Hospital zu bauen, worin Cholerafranken nach homeopathischer Weise behandelt werden sollen.

Für die Kaffeetrinker sind gute Nachrichten erhalten, nämlich daß die Zufuhren für eine reiche Kaffe-Grnte in Cuba sehr gut sind.

Der Ahtb. Calvin Wbythe von Philadelphia ist am 20ten Juni in der Wohnung seines Weibers in Adams County gestorben.

Ein Bär wurde neulich in Maine geschossen, welcher 7 Fuß 4 Zoll lang war und 640 Pfund wog.

Zu Schawneetown, Indiana, wurde vor einigen Tagen ein Fremder durch einige Kentucker zu Tode gepeinigt.

Ein Mann in Philadelphia hat sich am Mittwoch aus Furcht vor der Cholera erschossen!

Water Matthew, der große Mäßigkeits Apostel, ist mit dem Schiffe Ashburton zu New York angelangt.

Dubuque, Iowa, soll 4000 Einwohner, 5,000 Hunde und 50 Colonets enthalten.

Am Freitag ist nahe Pittsburg ein Mann am Stiche eines Lucius's gestorben.

In der Stadt London sind 15,000 Willkürer.

James B. Clay, Sohn von Heinrich Clay, wurde von President Taylor zum Geschichtsträger nach Portugal ernannt.

Cholera Berichte.

In Philadelphia, Newyork, Cincinnati und andern Hauptstädten unseres Landes ist diese so sehr gefürchtete Krankheit am Zunehmen, und in St. Louis und einigen andern Städten wüthet dieselbe ununterbrochen fort. Folgende Fälle ereigneten sich seit letzter Woche:

Juni 26.—Philadelphia, 21 Fälle, 10 Tode; Newyork, 73 Fälle, 2 Tode; Camden, 20 Fälle, 4 Tode; in St. Louis berichteten acht Friedhöfe die Beerdigung von 83 Toden.

Juni 27.—Philadelphia, 43 Fälle, 12 Tode; Newyork, 43 Fälle, 24 Tode; Cincinnati, 98 Tode. In St. Louis berichteten zwölf Friedhöfe die Beerdigung von 121 Toden, und die ganze Zahl der Beerdigungen in der Woche vor dem letzten Sonntag soll sich auf 763 belaufen, wovon 589 an der Cholera starben. Hunderte sterben noch in der Umgegend von St. Louis die nicht angegeben werden.

Juni 28.—Philadelphia, 40 Fälle, 13 Tode; Newyork, 60 Fälle, 25 Tode; Cincinnati, 98 Tode.

Juni 29.—Philadelphia, 48 Fälle, 9 Tode; Newyork, 39 Fälle, 18 Tode.

Juni 30.—Philadelphia, 48 Fälle, 18 Tode; Newyork, 88 Fälle, 26 Tode; Cincinnati, 81 Tode.

Juli 1.—Philadelphia, 23 Fälle, 20 Tode; Newyork, 34 Fälle, 19 Tode.

Ein Adler erlegt durch eine Frau. Zu Milo, Maine, erlegte neulich eine Frau Wogley einen Adler, als er eben auf eins ihrer Kinder, welches im Hofe spielte, herunterstieß. Während der Kleine sich mit einer Hand vertheidigte, sprang die Mutter ins Haus und holte eine Axt, womit sie den Adler erlegte.

Ein kahlköpfiger Adler gefangen. Ein großer kahlköpfiger Adler wurde vor Kurzem bei Washington City lebendig gefangen. Er hatte sich auf eine Stange im Potomac Fluß gesetzt, die mit etlichen großen Ängeln versehen war, deren eine ihm durch den Fuß drang, wodurch er festgehalten wurde.

Uebel Gerechtigkeit gegen das Vieh, denn der Gerichte erbarnt sich seines Viehes!—Rufen wir allen denen zu welche bei dieser heißen Jahreszeit nicht besonderes Augenmerk auf ihr Vieh zu richten. Fordert nicht mehr von denselben als die brennende Hitze erlaubt, und pflegt dasselbe wohl.—Man bedenke, daß dasselbe seine Beschwerden nicht vorzutragen vermag.

So sagt unser College vom „Correspondent“ in Casson, und wir sind überzeugt daß ein jeder gefühlvolle und mitleidige Mensch so denken und handeln muß.

Peter Jackson, Slave eines Kin derhofs Holländers, starb am neunzehnten Mai in Anberst, Massachusetts, nachdem er über ein Jahrhundert gelebt hatte. Er erjunkte sich noch recht auf das Alter von 100 Jahren, und die ältesten Einwohner, welche ihn von Kindheit auf gekannt haben, glauben, daß er einhundert und zwei und zwanzig Jahre alt war. Er wurde geboren auf der Fahrt von Afrika.

Vernehmung der Cholera.—In der Stadt New York wurde ein Arzt darin erpapt, daß er eine Anzahl seiner Patienten als mit der Cholera befallen einrichtete, da sie in Wahrheit nicht das geringste Anzeichen dieser Krankheit an sich hatten. Er machte diesen trügerischen Bericht in der Abicht, daß er auf einen sehr guten Erfolg in der Behandlung und Heilung der Krankheit bekommen möchte.

„Old Whitey“, General Taylors Streiter, daß ihn durch all seine gewonnenen Schlachten trug, ist nun auf seinem Wege nach Washington, um seinen alten Meister in seiner hohen Würde zu besuchen. Ueberall wo daselbe mit seinem Führer durch kommt, sammelt sich das Volk in Haufen, um den Theilnehmer an der Glorie seines Meisters zu begrüssen.

Unglück.—Am 18ten Juni ein Sohn von Herrn Friedrich Schupp, von Chesnut Hill Township, Monroe County, auf seinem Heimweg von Casson war, wurde er von einem seiner Pferde in den untern Theil des Leibes gefahren, welches seinen Tod in 24 Stunden verursachte.

Nach einer sehr mäßigen Calculation werden in Deutschland jährlich 10 Millionen Bücher gedruckt. Die Anzahl der gegenwärtig in Deutschland lebenden Autoren, welche ein oder mehrere Bücher publizirt haben, soll über funfzig tausend betragen.

In Montezuma, Iowa, versank plötzlich ein Warenhaus, das auf einem engen Canale, welcher den Wabashfluß vom Wabash Canal trennt, 60 Fuß aufgebaut war, bis an das Dach in die Erde. Der Grund auf dem es gestanden, erwies sich als Thiefland.

Selbst unsere Gegner gestehen ein daß große Quantitäten ausländische Kohlen unter dem niederen Tarif von 1846 ins Land eingeführt wurden. Während den letzten zwei Monaten wurden 4567 Tennen Kohlen in Philadelphia allein, von England eingeführt.

Ein Heilbold bemerkt, daß die Advocaten und Heilredner das mit einander gemein hätten, daß sie Alles aufgeben, wo sie hin fallen.

Die Geschickung von New-Hampshire verwarf am 22. Juni mit einer Mehrheit von 63 Stimmen den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe.

John Barnhäuser, ein alter Revolutionskämpfer, starb zu Quinen, Franklin Co., Pa., vor Kurzem in einem Alter von 106 Jahren.

Das andre Ende der Welt gibt jetzt auch Gold von sich. Bei Melbourne, Australien, soll es reichlich gefunden werden.

Politik.

Senator Benton und die Caspänner in Missouri.

Die Partei der sogenannten „Demokratie“ dieses Landes ist ein kurioses Mixturem compositum unversöhnlicher, unaussölicher, an Farbe, Meinung und Charakter gänzlich verschiedener, sich groß entgegenstehender Angehörigen, ein Pariser Salat a la Harlequin, wo sich alles was man haben will vorfindet, Fragmente von Einzigerten und Pumpernickel, von Salmon und Stinten, von Fasanen und Aagenbraten, von Kaviar und Handkäse und den der Küchenmeister hochweisslich mit einem Souffle bedekt, dessen glänzende Confitur das grauenvolle Durcheinander seines Inhalts verbirgt. Ein solches Gemisch ist die Casparchie; Demokratie sieht auf der Glashir ihres Deckels zwar höchst verführerisch gefärbt, doch ihr Gehalt ist nicht so lockend. Laffen wir ihn ein wenig. In A. Hampshire z. B. dem Bannerlaute der Demokratie, ist die Wählbarkeit von Staatsbeamten an religiöse Dogmen geknüpft, das heißt, Freiheit der Religion in der Demokratie. In Virginien, dem unerlöschlichen od Dominion der Demokratie, muß jeder Wähler eine Kirche Land besitzen, ehe er stimmungsfähig ist, und derjenige, welcher eine Kirche Land in 6 Counties besitzt, ist zu 6 Stimmen berechtigt, das heißt, Friede den armen Klassen und Krieg den Monopolisten in der Demokratie! In S. Carolina muß ein Wähler so und so viele Acker besitzen, wenn er wählbar sein soll, und das direkte Stimmrecht ist dem Volke gänzlich entzogen, das heißt, Demokratie in der Demokratie. So viel wir wissen, sind dies die 3 Staaten, die noch niemals in Sachen der Demokratie gewankt haben, wenn auch die farblose Große hundertmal die Farben und den Balg wechselte.

In Missouri widersetzten sich eben die Pseudo-Demokraten, die früheren Caspänner, aus allen Kräften der Wahl von Thomas H. Benton, des Collegen der nationalen Demokratie, der so oft die heuchlerische Partei, als ihre Widersprüche und Verzertheit für sich führen drohte, allein aufrecht erhalten hatte, des im Weiter der politischen Schlachten seit 30 Jahren gebarhten und ergrauten Kämpfers im Senate der Union, und dies aus dem einzigen Grunde, weil er der nationale Staatsmann und Patriot, die Devise des Lokales Caspänner, unter welchem sich die Casparchie im letzten Feldzuge gegen Taylor schauerte, „abjur“, das heißt, abgeschworen und lächerlich nennt.

Das Gefühl, der Congress hat kein Recht, die Sklaverei in den Territorien einzuführen oder zu verbieten, ist dies ein Privilegium des Volkes in den Gebieten, war damals das Feldgeschrei dieser Wetterlähne; der arme Mart. V. Buren war der Judas Ischariath, der schwächliche Arnold an der Partei geworden, weil er mit dem kleinen aber ehrenwerthen Hülflein der Freieslers mit vertheidigender Ansicht einen verächtlichen Weg einschlug. Auch zu Brüssel! schrien sie damals, jetzt werden sie rufen: „Auch du Cassin!“ denn Thomas H. Benton ist ein einziger in einer zu verwerflichen City gehaltenen Rede den Anti Proviso männern folgendes:

„Aber du bist, zu läugnen, daß der Congress die Macht besitze, über die Sklaverei in den Territorien bestimmte gesetzliche Verfügungen, wie er sie gerade für gut findet, zu treffen, oder daß er diese Macht mit Zustimmung der Staaten und Bundes Regierungen seit der Gründung der Union zur heutigen Stunde mehrmals ausgeübt hat. Der Congress und Niemand anders besitzt die Gewalt, die Sklaverei zu verbieten oder zu gestatten. Die Territorien besitzen diese Gewalt nicht, denn ihre Regierungen und Deputirten sind nur Geschöpfe des Congresses. Kein Bürger eines unserer Staaten kann ein Eigenthum, das ein Staatsgesetz einem Volk über die Grenze des Staats bringen, welches dasselbe eingeführt hat. Aus diesem Grunde können weder Sklaven nach Californien und Neu-Mexiko gebracht werden, noch können die Territorien eine gesetzliche Verfügung bezüglich der Sklaven treffen. Wer Sklaven nach diesen Gebieten bringt, setzt dieselben in Freiheit.“

Noch ein Beispiel von der Demokratie in Virginien.

Die „Alexandria Gazette“ enthält folgen des: „Zwei Negler erschienen letzten Freitag vor dem County Gericht von Fauquier unter der Anklage, die Kaufkammer des Herrn Lloyd Nolen erbrochen und eine Quantität Speck gestohlen zu haben. Einer der beiden wurde, weil kein direktes Zeugniß gegen ihn vorlag, freigesprochen, aber seine Aussage gegen seinen Hofgesährten als Zeugniß angenommen, in Folge dessen der Unglückliche verurtheilt wurde, am nächsten zehnten August gehängt zu werden. Sein Name ist William.“

Das in obigen Paragraphen enthaltene Faktum muß die Indignation eines Jeden wecken, in dessen Herzen nicht alles menschliche Gefühl erloschen ist. In einem Lande, das sich seiner erleuchteten Civilisation, seines Vorausschreitens rühmt, das die Marken der barbarischen Intoleranz vergangener Zeiten längst überschritten zu haben ver meint, sehen wir einen armen Teufel einem schmäblichen Tode geweiht, weil er „ein Stück Speck“ gestohlen hat. Der Staatschef, welcher noch ein Gefühl, welches Todes strafe über Diebstahl verhängt, enthält, ist ein Schandfleck der Humanität, er würde selbst bei Vandalen heutigen Tages den Flammen geweiht. In einem Lande jedoch, wo „Leben, Freiheit und individuelle Wohlfahrt“ angeblich Jedem gesichert sind, ist es eine leuchtende Schand der Institutionen, ein Verwahrlohungsurtheil gegen jene „demokratischen“ Demagogen, welche von dem gewahrtesten Schwur unter der Ber. St. Constitution deklarieren. Mit Abfckeu muß man sich von der Volks Majorität eines Staats wenden, die in der Geschickung täglich die Phrasen von Freiheit und Gleich

heit ableitet, aber die doch immer den Mord wegen eines Vergehens legalisirt, das bei allen humanen Institutionen nur mit Gefängnißstrafe belegt ist.

Der Staat, in welchem dieses grauenhafte Gesetz volle Geltung hat, ist Virginien, das „Sibtrator der Demokratie.“—wo Boco-focoismus seit einem Viertel Jahrhundert ungeheuren Unheil treibt, wo die legislative Gewalt fast ununterbrochen in seinen Händen ruhte.—(Westly. Stig.)

Californien.

Durch das britische Postdampfschiff Clyde sind Nachrichten aus San Francisco vom 18. Mai nach Mobile gebracht worden.

Die Nachrichten über das Glück der Goldgräber lauten so, daß manche derselben sehr viel ausbeuteten, während Andere nicht genug gewannen, um ihre Ausgaben für Lebensbedürfnisse zu bestreiten. Tausende von Einwanderern kamen täglich an; manche fanden ihre Erwartungen getäuscht und wollten zurückkehren. Die Goldgräber litten an großen Beschwerden. Etwa 8000 Personen waren in den Placers beschäftigt.

Nach dem „N. D. Picayune“ herrschte die größte Unordnung überall; das Recht des Stärkeren war das allein geltende. San Francisco, wo von Gen. Smith mit seinen wenigen Soldaten vertheidigt wurde, befand sich ganz in der Gewalt von Raufbolden, und fortwährende Händel und Gesechte fielen in den Straßen vor.

An den oberen Goldgruben hatten die Indianer mehr Angriff gemacht, und viele Goldsügger ermordet. Der Haß zwischen den Amerikanern und Ausländern wurde immer stärker, und man fürchtete einen baldigen Ausbruch offener Feindseligkeiten.

Minnesota.

Dieses neue Gebiet, für welches in der letzten Congresssitzung eine Regierung gebildet wurde, wird als einer der reichsten und schönsten Theile der Erdkugel betrachtet. Der Name hängt nun erst an bekannt zu werden, und allerdings sind Tausende von Familien dahin ausgewandert, und haben sich Himmeln für sich auf dem jungfräulichen Boden eingerichtet. Die Wasserkraft in dem Gebiet soll unerschöpflich sein.—Kupfer, Blei und Eisenerze sind in Menge vorhanden. Es schließt in seinen Grenzen alle für einen großen Staat nöthigen natürlichen Vortheile ein. Nach der kürzlich passirten Congreßsitzung, wodurch dieses Territorium organisiert wird, gränzt dasselbe nördlich an die britischen Provinzen, östlich an den Staat Wisconsin und den Mississippi Fluß, südlich an Iowa und weßlich an den Missouri und Illinois Fluß. Vorkerknungen für die Theilung des Gebietes sind getroffen, wenn der Congress eine solche für schicklich hält. Die Regierung soll auf die gewöhnliche Art organisiert werden, bestehend aus einem Gouverneur, Sekretär und Assombly. Die zwei ersten bleiben vier Jahre im Amt. Letztere besteht aus einem Rath, der alle zwei Jahre erwählt wird, und eine jährlich erwählte Assembly, nach dem Grundsätze des allgemeinen Stimmrechts.

Minnesota ist ungeheuer groß, so groß als Kentucky, und es ist ohne Zweifel dazu bestimmt, eines der mächtigsten Glieder der Conföderation zu werden. Die Bevölkerung nimmt schnell zu, und in zwei oder drei Jahren wird dasselbe an die Thür der Union klopfen, um als ein souveräner Staat zugelassen zu werden.—W. B.

Nachgabe im Pferdekauf.

Ein Correspondent des Prairie Farmer unterrichtet sich, obgleich es den alten Regeln zuwider ist, die Eigenschaften eines Pferdes nach äußerem Ansehen zu beurtheilen und gibt die folgenden Anleitungen als die Frucht genauer Beobachtung und langer Erfahrung:

Wenn die Farbe hellbraun oder fahle nienfarbig ist, keine Füsse, Beine und Gesicht weiß, so sind es Zeichen von Gutmüthigkeit.

Wenn es breit und voll zwischen den Augen ist, so kann man sich darauf verlassen, daß es ein fluges Pferd und fähig ist zu irgend etwas gezogen zu werden.

Je gürtiger zu diese Pferde behandelt desto besser behandeln sie dich. Auch wird ein solches Pferd die Peitsche nicht vertragen, wenn es gut gefüttert wird.

Wenn man ein fettes Pferd wünscht, sollte man ein tellergestichtiges vermeiden; es kann so weit zahn sein, daß es nicht schreit, aber es hat zuviel Vorwärts in sich, um sicher für Jedermann zu sein.

Wenn du einen Narr, aber ein Pferd das gut auf den Beinen ist, haben willst so schaffe dir einen dunkelbraunen an, der kein weißes Haar an sich hat; wenn sein Gesicht ein wenig gefleckt ist, so ist es um so schlimmer. Wer nicht ein guter Reiter ist, sollte ein solches Pferd nicht reiten—sie sind immer flüchtig und unsicher.

Wenn du ein Pferd haben willst, das nie aufgeben will, so laufe nie ein großes überwachenes. Ein schwarzes Pferd, das keine Hitze, noch ein weißes, das keine Kälte vertragen kann.

Wenn du ein geulbiges Pferd haben willst, so schaffe dir eins an, das mehr oder weniger Weiß an sich hat—je mehr, desto besser. Ein gestecktes ist vorzuziehen. Viele Leute glauben die schiedigen Pferde der Circusreiter zu sein wegen ihrem bunten Ansehen von ihnen ausgefakt; aber es geschieht wegen ihrer Geiligkeit und Sanftheit.

Paßt auf. Fallsche, 1, 2 und 3 Thaler Noten auf die Staats Bank von Neu Brunswick, New Jersey, sind seit Kurzem in Umlauf gesetzt. Sie können leicht an den zwei Pferden zwischen den Namen der Beamten entdeckt werden, welche nicht auf den rechten sind. Auch sind falsche 1, 2 und 3 Thaler Noten auf die Staats Bank von Elizabethtown in Umlauf, die auf dieselbe Art wie die vorbeschriebenen entdeckt werden können. Wargen an den Händen zu vermeiden. Nehle sie öfters mit grüner Schmirzelse; sie verschwinden allmählich schmerzlos.

Landwirthschaftliches.



Mittheilungen wie die folgende, über Landwirthschaft oder irgend andere nützliche Gegenstände, sind uns immer sehr willkommen, und wir hoffen der Einsender wird bei jeder künftigen Gelegenheit uns dergleichen zukommen lassen. Wir zählen Viele von jedem Geschäftsbetrieb unter unsern zahlreichen Lesern, die durch Veröffentlichung ihrer Beobachtungen und gemachten Experimente der Gemeinheit einen großen Nutzen schaffen würden. Gegenseitige Besprechung über jedweden Gegenstand ist sehr zu empfehlen; denn wo der Eine irrt, kann der Andere berichtigern. Darum die Feder ergreifen und Eure Ideen bekannt gemacht.

(Für den „Necha Patriot.“) Der Wechsel-Kauf-Vorschlag und Anordnung. Herr n Druker:—Vor etlichen Wochen machte ich eine Geschäftsreise durch Washington, Heidelberg und Lynn Taunshipp, wo ich zu meinem Erstaunen Felder sah, die mit dem schönsten Gras und Weizen bewachsen waren, welche vor ungefähr zwanzig Jahren, da ich als Handwerksbursche jene Gegenden öfters durchreiste, nur mit Fingerringkraut (Potentilla Pennsylvanica) bewachsen waren.

Auf die Frage, was erregte diesen Wechsel? war jedesmal die Antwort: Kalk. Krägt man aber nach den Meinungen, in Hinsicht der Anwendung des Kalks, so findet man sie so vertheilt, daß fast jeder Bauer seine eigene Theorie darüber hat.

Zieht man die Meinungsverschiedenheit in Hinsicht der Anwendung des Kalks in Betracht, so muß man zu dem Schluss kommen, daß oftmals eine große Verschwendung in der Anwendung des Kalks stattfindet, und besonders wenn man noch die Frucht, welche öfters ein größerer Aem als der des Kalks selbst ist, mit einrechnet.

Um zu einem richtigen Schluss über die Anwendung des Kalks zu kommen, dazu sollte ein jeder Freund der Landwirthschaft sich bemühen. Aber wie? ist die große Frage. Durch Ueberzeugung, und wohl die richtige Antwort sein. Wie kann man sich aber überzeugen? Durch Beobachtungen.

Nun, um diese Beobachtungen in eine solche Stellung zu bringen, daß sie thätig und wirksam, und der Gemeinheit von Nutzen werden können, wollte ich den Vorschlag machen—da bis künftiges Jahr wieder eine Volkszählung stattfinden soll—daß der Marschall vom östlichen Distrikt von Pennsylvania bei der Anstellung seiner Deputirten darauf hinhinsehen wolle, nur solche anzu stellen, die neben den durch die Gesetze auferlegten Pflichten, noch willig und gefähigt sind, nicht nur allein alle durch Experimente gemachten Beobachtungen in Hinsicht der Anwendung des Kalks, sondern überhaupt eine Art landwirthschaftliche Berechnung (Agricultural Survey) aufzunehmen, welches dann durch Veröffentlichung jedem Bauer zu Theil werden kann.

In der Zwischenzeit wollte ich jedem Bauer anempfehlen, alle Experimente und Beobachtungen die er gemacht hat, und noch machen wird, in Hinsicht der Anwendung des Kalks, aufzuzeichnen, so wie die in Hinsicht des Mistes oder Düngers, und überhaupt über jede Gras- und Getreideart, so wie auch über Pferde, Hühner, Schaafe, Schweine, Ferkel, etc., und sollte Niemand bei ihm anrufen dieselben aufzunehmen, so will ich ihm Bürgen geben, daß es ihm nach einem Zeitraum von etlichen Jahren nicht gereuen wird.

Neuchâtel, im Juni 1849.

Bienenstich.

Alle Bienenfreunde sollten folgendes Rezept gegen den giftigen Angel dieses Insektes nicht vermissen:

Nimm ein Stückchen Indigo, tunke es ins Wasser und reibe es zu einem Brei. Wenn man diesen feiglich auf die gestochene Stelle anwendet, wird man plötzliche Entzündung vermeiden. Dieses Mittel ist eben so gut für den Stich von Hummeln und Wespen.

Außerordentlich große Rettige zu ziehen. Wenn die Rettige zur Größe eines Eies geblieben sind, zieht man die Keime zunächst stehenden heraus und scheid mit einem spitzen Stöckchen in die Mitte des Rettiges hinein, doch nicht ganz durch und legt darauf in die Öffnung einen frischen Saamenfem, indem man diese mit Erde bedekt.

Der Humorist.

„Frage, sag mir mal, warum dragt denn der Berliner Landwirth de deutsche und preisliche Aokarde?“

„Warum? Sehr einfach, weil sie Kaiserlich Königlich Erzherzoglich Deutsche, Preussische Berliner Bürgerweh-Dienstleistungen Truppen sind.“

„Herriot, des is ja viele vor zwe Groschen den Tag.“

„E h r e r. Was für ein Redetheil ist das?“

„Z u n g e (sauernd.) Nennwort.“

„E h r e r. Welches ist dein Geschlecht?“

„Z u n g e (verblüfft). Kann ich nicht sagen.“

„E h r e r. Ich meine, ist es Masculinum, Femininum oder Neutrum?“

„Z u n g e. Das kann ich erst sagen, wenn es ausgebrütet ist.“

Ein Reisender in Vermont fand über einem hübschen Wasserfall, wo er seinen Gaul trankte, folgende Inschrift: Ein Quale ist hier, so gut sie kann sein, Und besser als Weat, Rum oder Wein; Soll dich Wohlheit dich bringen in Julie, So soll dein Gaul sein Richter und Jur.